

VARNER

PANORAMA



Nr. 71 • 27. Juni 2014 • Auflage 400

Aus dem Gemeinderat	S. 2
Im Clinch	S. 4
«Gmeiwärch»	S. 5
Umfrage	
Öffentlicher Verkehr	S. 6
Jahreskonzert	
MG Konkordia	S. 9
Alt-Gemeinderatstreffen	S. 12





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, kürzlich stiess ich in den Internetnachrichten auf folgende Schlagzeile: «Liebesschlösser» bringen Brückengeländer in Paris zum Einsturz!

Beim Durchlesen der gesamten Nachricht war zu erfahren, dass ein Teil des Brückengeländers der Pont des Arts eingestürzt war, weil die daran angebrachten Liebesbeweise, in Form von Schlössern, zu schwer für es wurden. Das Phänomen der schwer wiegenden Liebesbeweise, die das Brückengeländer auf ganzer Länge säumen, bereitete der Stadtverwaltung schon seit längerem Kopfzerbrechen. Da seit dem Beginn der Mode im Jahr 2008 immer mehr Paare ihr «Liebesschloss» anbringen und wegen des Platzmangels inzwischen sogar an bereits festgemachten Vorhängeschlössern in zweiter und dritter Reihe befestigen, wächst die Last stetig. Glücklicherweise kam niemand bei dem Vorfall zu Schaden.

Diese Schlagzeile hat mich inspiriert, ein bisschen über Rituale oder Aberglauben nachzudenken. Mit dem linken Fuss aufzustehen soll ja Unglück bringen. Unter uns: Achten Sie darauf, mit welchem Fuss sie zuerst aufstehen? Ich nicht. Und trotzdem gehen meine Tage meist unfallfrei vorüber. Oder gehört das Aufstehen mit dem rechten Fuss für Sie vielleicht zum morgendlichen Ritual? So wie das Zeitunglesen und Kaffeetrinken? Unser Alltag ist voll mit Ritualen, auch wenn sie klein sind, hier einige Beispiele: sich zur Begrüssung die Hand reichen oder auf die Wange küssen, anstossen, vor dem Einschlafen lesen, das Tischgebet, die Gute-Nacht-Geschichte fürs Kind, die tägliche Tagesschau im Fernsehen usw. Ihnen fallen bestimmt noch viele weitere ein.

In unsicheren und hektischen Zeiten werden Rituale wichtiger – die Menschen halten sich an ihnen fest. Dazu kann die

morgendliche Konferenz im Büro oder die Tasse Tee am Nachmittag gehören, die eine Konstante im hektischen Alltag ist. Generell brauchen pedantische Menschen, die viel Wert auf Struktur legen, mehr Rituale als eher chaotisch veranlagte Zeitgenossen. Auch werden bei den meisten Menschen Rituale im Laufe ihres Lebens immer wichtiger. Um zu vermeiden, in Ritualen zu erstarren, rät der Psychologe Peter Gross, auch bei Kleinigkeiten immer wieder etwas anders zu machen. Und sei es nur, sich mal nicht mit dem Waschappen in der rechten Hand das Gesicht abzuwischen, sondern mit der linken.

Im Sommer haben viele von uns die Möglichkeit, dem hektischen Alltag für einige Tage zu entfliehen. Nutzen wir diese Gelegenheit auch, ein bisschen mehr auf unsere Alltagsrituale zu achten und hie und da kleine Veränderungen vorzunehmen, um nicht in diesen zu erstarren. jp

Aus dem Gemeinderat

18. März 2014

Die Baumeisterarbeiten für die Sanierung der Wässerwasserfassung Dala werden an die Bauunternehmung Theler AG vergeben.

Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2013 und das Budget 2014 der regionalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).

Für das Schuljahr 2014/15 hat der Kanton für die Führung des Kindergartens nur 5 Halbtage zugesprochen. Massgebend für den Entscheid sind die Kinderzahlen. Eine Ausnahme wird nicht bewilligt. Die Organisation der Schultage ist mit den Lehrpersonen und dem Schuldirektor abzusprechen.

Der Auftrag für die Sanierung der eingestürzten Mauer der Rebstrasse «Cheer» wird an Vincenzo Davide erteilt.

Der Gemeinderat ist nicht einverstanden den Tischfussballtisch zum Schulhaus zu verlegen. Dieser wurde bewusst für den Begegnungsplatz angeschafft, um das Dorfzentrum zu beleben.

1. April 2014

Die Arbeit für das Verlegen neuer Platten im Treppenhaus des Gemeindehauses wird an Oscar Metry vergeben. Die Arbeiten sind für Juli zu planen, die Gemeindeganzlei muss während dieser Zeit geschlossen werden.

Der Gemeinderat ist einverstanden, das Projekt eines interkommunalen Richteramt DalaKoop zu starten. Der Entscheid für eine interkommunale Organisation muss mittels eines Urnengangs gefällt werden. Die Wahl würde dann im Rahmen der Gemeindewahlen in allen 4 Gemeinden für 1 Richter und 1 Vizerichter stattfinden.

An der letzten Kooperationsratssitzung wurde auch über die Neuorganisation der Werkhöfe der DalaKoop-Gemeinden diskutiert. Die DalaKoop Kommission Infrastruktur-Technik-Bauwesen soll beauftragt werden, ein Konzept für die Organisation eines gemeinsamen Werkhofgebildes auszuarbeiten. Voraussetzung ist, dass pro Gemeinde mindestens ein Angestellter vom Ort ist, der die nötigen Ortskenntnisse hat.

Lehrerin Daniela Mudry hat leider ihre Kündigung eingereicht. Das Teilpensum von 135 Minuten Französisch wird im nächsten Amtsblatt neu ausgeschrieben.

Die fusionierte Feuerwehr kennt keine Austrittsgeschenke. Die Feuerwehr Varen hat dies bisher jedoch praktiziert. Der Gemeinderat fasst diesbezüglich folgenden Grundsatzbeschluss: In den nächsten 5 Jahren erhalten die Feuerwehrmänner, welche jahrelang in der Feuerwehr Varen Dienst geleistet haben und altershalber den Dienst beenden, noch ein Geschenk. 2013 gab es keine Austritte altershalber.

15. April 2014

Der Gemeinderat beschliesst, eine Mitgliedschaft der Genossenschaft Schlachthaus Gampel zu erwerben.

Die kant. Baukommission hat das Bauge such zur ARA-Überdeckung bewilligt.



Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2013 der Pfarrei und das Defizit von Fr. 77'407.95 wird in die Gemeinderechnung übernommen.

Die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde schliesst erfreulich ab. Die Selbstfinanzierungsmarge beläuft sich auf Fr. 789'145.19, der Gewinn beträgt Fr. 93'601.84. Der Gemeinderat genehmigt die vorliegende Jahresrechnung einstimmig.

Der Arbeitsauftrag für die Erneuerung der Deckenverkleidung in den Gängen des Zentrum Paleten wird an Noll Metallbau Susten erteilt.

Die Bauarbeiten an der Wasserfassung Raspille werden an die Bauunternehmung Theler AG vergeben.

Infolge der Bauarbeiten muss die Kanalisationsleitung durch die Parzelle von Bernhard Kuonen erneut verlegt werden. Der Gemeinderat akzeptiert die Umlegung der Leitung auf Kosten der Gemeinde durch die Bauunternehmung Theler sowie den Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages, nach genauer Aufnahme der Leitung.

Die kantonalen Richtlinien sehen vor, dass die Wohnsitzgemeinde verpflichtet ist, die Kosten für ein Schuljahr an einer OS der anderen Sprachregion (Imersionsschuljahr) zu übernehmen und zwar Fr. 2'000.– Schulgeld sowie 100 % der Reisespesen. Der Gemeinderat fasst auf Antrag der Schulkommission folgenden Grundsatzbeschluss: bei einem Besuch der OS ausserhalb der OS Leuk für ein 2. oder 3. Schuljahr beteiligt sich die Gemeinde mit je Fr. 2'000.– Pauschal.

Dem Jugendverein wird die Bewilligung für das Kellerfest vom 13. und 14. Juni 2014 mit Auflagen erteilt.

Der Konsum musste 2013 einen Umsatzrückgang hinnehmen, die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von rund Fr. 10'000.–. Zudem hat die Genossenschaft Probleme mit der Kühlanlage: der Kompressor muss repariert werden. Kosten ca. Fr. 7'000.–. Der Konsum hat nicht die Mittel dafür. Unter Voraussetzung, dass genügend Fächer weiterhin vermietet

werden können und die Preise angepasst werden, damit für die Zukunft Reserven gebildet werden können, finanziert die Gemeinde die Reparatur. Dies aufgeteilt auf 2 Jahre als Beitrag an den Konsum.

Am Samstag, 05.04.2014 hatte die Feuerwehr einen Einsatz im Wald. Es gab einen Schwelbrand bei einem Baum. Nach dem Einsatz stellte sich heraus, dass sich der Baum auf Territorium von Salgesch befindet. Die Kosten werden somit der Gemeinde Salgesch verrechnet.

29. April 2014

Der Gemeinderat beschliesst auf Antrag der Schuldirektion und des Schulpräsidiums Frau Carole Hildbrand aus Raron für das Schuljahr 2014/15 anzustellen (Teilpensum 135 Minuten Französisch pro Woche).

Das neue erarbeitete interkommunale Feuerwehrreglement wird verabschiedet. Dieses wird von der Gemeinde Leuk zur Vorprüfung an den Kanton überwiesen. Ziel ist es, im Dezember das definitive Reglement der Urversammlung vorzulegen.

Die Gemeinde wurde von der kant. Schiesskommission informiert, dass der Militärschiessverein Varen die Bedingungen für die Organisation des obligatorischen Schiessens nicht mehr erfüllt. Die Gemeinde ist verpflichtet den Pflichtschützen einen Verein zur Absolvierung der oblig. Schiesspflicht anzubieten. Die Angelegenheit wird mit dem Schiessverein Agarn besprochen.

Die Anfrage der Burgschaft Salgesch zum Verkauf der Parzelle Nr. 3263 in «Tschüdanga» wird vom Gemeinderat negativ beantwortet.

27. Mai 2014

Als Organ für die Prüfung bewilligungsfreier Solaranlagen wird die Baukommission bestimmt.

Der Militärschiessverein Agarn hat der Gemeinde Varen bestätigt, dass die Schützen von Varen das Obligatorische Schiessen am Stand Agarn absolvieren können. Dies gemäss einer Vereinbarung zwischen dem

MSV Agarn und dem MSV Varen. Die Gemeinde Varen hat damit ihre Pflicht erfüllt und die kantonalen Instanzen wurden bereits entsprechend informiert.

Infolge Wegzug von Andreas Birrer ernannt der Gemeinderat Roger Gottet ab 1.7.2014 zum Ortskommandanten von Varen in der Interkommunalen Stützpunktfeuerwehr Region Leuk.

Dem Oberwalliser Bienenzüchterverband wird eine provisorische Bewilligung für die Errichtung einer Belegstation für die Carnica-Königinnenzucht mit Auflagen erteilt.

Für das Rebbewässerungssanierungsprojekt muss für den Antrag ein globales Gesamtkonzept erstellt werden. Dafür ist eine Aufnahme des Ist-Zustandes der Leitungen nötig. Der Auftrag für diese Arbeiten wird an das Ingenieurbüro BINA Turtmann erteilt.

Der Auftrag für die Sommerreinigung des Zentrums Paleten wird an das Putzinstitut Reinigungsexpress Glenz Athena Net Sarl Martigny erteilt.

Der Gemeinderat beschliesst, eine Mähmaschine Marke Bertolini von Raymond Cina Salgesch zu kaufen.

Florian Bayard wird sich beruflich neu orientieren und ein Arbeitsangebot in Singapur annehmen. Er wird 2–3 Jahre dort arbeiten. Daher reicht er seine Demission als Gemeinderat per 31.08.2014 ein.



Roger Schnyder – Das Leben ist ein Marathon



Roger, Du bist ambitionierter Marathonläufer, wie kam es dazu?

Meine Tochter wechselte im Herbst 2005 vom FC Varen Junioren zur Frauenmannschaft des FC Vétroz. Als Nationalliga-B-Mannschaft wurde dreimal pro Woche trainiert, und ich musste sie jeweils zu den Trainings chauffieren. Irgendwie wollte ich die Zeit bis das Training fertig war sinnvoll nutzen und da kam ich auf die Idee, Turnschuhe mitzunehmen und die Zeit mit Laufen zu verbringen. So hat alles angefangen und ich war sehr schnell begeistert vom Lauftraining. In der Zwischenzeit ist es fast ein Virus geworden.

Heute läufst Du hauptsächlich Marathons. Kannst du uns etwas zur Geschichte des Marathons erzählen?

Einer griechischen Legende zufolge soll der Läufer Pheidippides sich 490 v. Chr. nach dem Sieg der Athener in der Schlacht von Marathon auf den knapp 40 Kilometer langen Weg nach Athen gemacht haben um dort den Sieg zu verkünden. Für die ersten olympischen Spiele 1896 in Athen kam die Idee auf, den legendären Lauf des Pheidippides als Wettkampf aufleben zu lassen. Die exakte Länge von 42,195 km wurde erst 1908 festgelegt. Sie basiert auf der Entfernung der königlichen Loge von Schloss Windsor bis zum Londoner Olympiastadion. Diese Entfernung entspricht der Distanz von Varen nach Grengiols.

Roger, was waren Deine letzten Erfolge?

Diesen Frühling konnte ich den Briger Stadtlauf gewinnen. Anfangs Mai wurde ich am Hamburg Marathon Vierter in 2

Stunden und 44 Minuten. Den Luzerner Marathon im letzten Herbst konnte ich sogar gewinnen. Der grösste Erfolg war wohl der Gewinn des Vize-Schweizermeisters im Marathon in Zürich 2012 mit einer Zeit von 2 Stunden und 39 Minuten. Im selben Jahr wurde ich zudem Wallisermeister über dieselbe Distanz.

Mit Valentin Belz hast Du einen Profitrainer an Deiner Seite?

Im Jahr 2006 bestritt ich meinen ersten Wettkampf, den «Grand Prix» von Bern. Als 900. meiner Kategorie war ich natürlich nicht zufrieden. So steigerte ich danach das Training Jahr für Jahr, jedoch fehlte mir ein System. Vor zwei Jahren wurde ich durch einen Laufkollegen auf einen Online-Trainingsplan im Internet aufmerksam gemacht. Dieser Online-Trainingsplan wird betreut von Valentin Belz, dem Bruder des Rekordhalters der Schweiz über 10 000 m, Christian Belz. Danach nahm ich direkt Kontakt mit Valentin auf. Seither erhalte ich von ihm eine persönliche Betreuung.

Was braucht es alles für einen guten Läufer?

Wie erwähnt ist ein guter Trainingsplan das «A und O» für die Wettkampfvorbereitung. Dieser Plan sollte aufgebaut sein aufgrund der persönlichen Fitness, der Anzahl Trainingseinheiten pro Woche, der Zielsetzung und besonders wichtig auf den Puls. Ohne Anleitung hat man die Tendenz, zu schnell und zu viel zu laufen. Ein wichtiges Hilfsmittel ist dabei der Pulsmesser. So kann man jederzeit die Intensität während dem Laufen überwachen. Durch die einseitige Belastung der Muskeln beim Laufen sollte man zwischendurch etwas Fitness betreiben, damit auch die anderen Muskeln belastet werden. Wichtig ist ausserdem die Erholung. Genügend Schlaf und eine ausgewogene Ernährung sind weitere Erfolgsfaktoren. Man muss nicht auf den Alkohol verzichten, sollte ihn aber mit Mass geniessen. Wichtig ist auch die Bekleidung, insbesondere das Schuhwerk. Vor dem ersten Kauf lohnt sich eine Beratung im Fachgeschäft. Ich empfehle jedem regelmässigen Läufer, mindestens zwei verschiedene Paar Laufschuhe zu benutzen. Damit werden die Beine unterschiedlich belastet und man kann dadurch Verletzungen vorbeugen.

Wie oft trainierst Du?

Ich arbeite als Informatiker in der Kantonsverwaltung in Sitten. Ich sitze dort den ganzen Tag und arbeite mit dem Kopf. Da hilft mir der Laufsport am Abend als Ausgleich. Ich gehe auch bei jedem Wetter, das heisst egal ob es schneit, regnet oder windet. Normalerweise laufe ich fünf bis sechsmal pro Woche. Letztes Jahr waren es im gesamten über 4 000 Kilometer. Zum Glück habe ich die volle Unterstützung von meiner Frau und meinen zwei Kindern. Sonst ginge es nicht.

Wie geht es Dir gesundheitlich seit Du soviel trainierst?

Es hat sich vieles zum Positiven verändert. Ich habe fünfzehn Kilo abgenommen. Magenbrennen und Rückenbeschwerden haben aufgehört und ich schnarche nachts nicht mehr. Einzig im Januar 2013 musste ich mich einer Intervention am Herzen unterziehen. Am Inselspital wurde mir ein sogenanntes Herzflimmern diagnostiziert. Durch das häufige Training hatte sich der Herzmuskel vergrössert, so dass der Puls bei hoher Belastung «ausrastete». Bei einem Test in Bern hatte ich einen Puls von 260 Schlägen pro Minute. Mithilfe einer Sonde, die durch die Vene geführt wurde, vernarbte man mir im Herzvorhof einen speziellen Bereich mit Hochfrequenzstrom. Nach einer kurzen Auszeit konnte ich wieder laufen und drei Monate später lief ich den Zürich Marathon – und wurde Vierter.

Gab es auch Enttäuschungen?

Das gab es. Zum 50. Geburtstag hatte ich mich für den New York Marathon eingeschrieben und sogar einen Startplatz erhalten. Dieser Marathon ist legendär und jeder Marathonläufer möchte in seiner Karriere diesen Lauf bestreiten. Jedes Jahr werden von insgesamt 150 000 Anmeldungen nur 50 000 berücksichtigt. So flog ich am 1. November 2012 nach New York, holte mir die Startnummer und das Erinnerungst-Shirt, doch dann wurde der Lauf im letzten Moment wegen des Wirbelsturms Sandy abgesagt. Ich denke aber, dass ich diesen Marathon nachhole werde.

Vielen Dank Roger für das Gespräch. cg

«Gmeiwärch» vom 19. April 2014

Am Samstag Morgen Punkt 07.00 Uhr versammelten sich 40 Arbeiter vor dem Werkhof, um das diesjährige «Gmeiwärch» 2014 durchzuführen. Alles ging so schnell und zügig vorbei, dass fünf Minuten später alle ihren Job gefasst hatten und keiner mehr im Werkhof war. Alle waren somit voll motiviert und freuten sich die Dorfverschönerungen in Varen und die Arbeiten am «Rafelji» zu starten

Zu Beginn sah es so aus, dass die Arbeiten ohne Regen oder sogar Schnee durchgeführt werden konnten. Doch weit gefehlt. Auch in diesem Jahr war Petrus uns nicht wohl gesinnt. Was mit Regen anfang, endete mit Schnee. Es bleibt nur zu hoffen, dass wir nächstes Jahr mehr Glück mit dem Wetter haben.

Dem Wetter desto trotz wurden verschiedene Projekte in Angriff genommen. Es wurden verschiedene Wanderwege rund um Varen und das Biotop in den Duden wieder auf Vordermann gebracht. Des Weiteren war eine Gruppe durch das ganze Dorf Varen gezogen, um den weggeworfenen Müll einzusammeln

Nach getaner Arbeit versammelten sich alle Arbeiter direkt in der Burgerstube, wo man mit einem feinen Glas Weisswein und einem feinem Gebäck von Josiane Mayenzet verwöhnt wurde.

Bei Schneefall konnte man dann doch noch die meisten Arbeiter mobilisieren, um ein gemeinsames Erinnerungsfoto zu machen.

Bei einem feinen Glas Roten, den Kochkünsten des Restaurant Post und gemütlichem Zusammensitzen wurde dann noch ein bisschen diskutiert über die Arbeiten, welche am diesjährigen «Gmeiwärch» durchgeführt wurden.

Zuletzt noch ein grosses Dankeschön an alle Helfer, die Gemeindearbeiter, welche alles super organisiert haben. Ich bin mir sicher dass wir auch im nächsten Jahr wieder eine schlagkräftige und motivierte Truppe am Start haben werden, welche Schaufeln, Malen, Pflastern, Pflanzen und ich bin guten Mutes, dass wir auch mal wieder mit dem Wetter Glück haben. fb





Umfrage: Öffentlicher Verkehr in Varen

Desire Meichtry



1. Wie häufig benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel?

Ich benütze den ÖV jetzt eigentlich nicht mehr, da ich mit dem Auto fahre. Vorher habe ich die Busverbindung meistens einmal pro Woche für den Weg in die Berufsschule und ab und zu am Wochenende für den Ausgang in Anspruch genommen.

2. Sind Sie mit dem Angebot zufrieden?

Ich bin mit dem Angebot nicht wirklich zufrieden. Es hat zu wenige Verbindungen und zudem liegen sie zeitlich nicht optimal.

3. Was sollte man Ihrer Meinung nach verbessern?

Der Bevölkerung von Varen sollten mehr Busverbindungen zur Verfügung stehen. Vor allem abends, da der letzte Bus bereits kurz vor 20 Uhr fährt. Es muss ja nicht gerade bis um Mitternacht sein, aber zumindest bis um 22 Uhr. Wenn es mehr und bessere Verbindungen geben würde, würde ich aufs Auto verzichten und mein GA häufiger verwenden.

Käthy und Eugen Rohner



1. Wie häufig benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel?

Wir benützen den Bus in Richtung Leuk-Stadt und Leuk Bahnhof circa ein Mal pro Woche.

2. Sind Sie mit dem Angebot zufrieden?

Das Angebot ist vor allem auf die Schulkinder und die Arbeiter abgestimmt. Über Tag hat es leider nur sehr wenige Verbindungen. Zudem sind diese oft nicht auf die Züge der SBB abgestimmt. So muss man dann trotzdem das Auto benützen, oder sogar einen Teil der Strecke zu Fuss laufen.

3. Was sollte man Ihrer Meinung nach verbessern?

Während des Tages könnte es mehr Verbindungen geben. Zudem sollte man diese auf die Zugverbindungen am Bahnhof Leuk ausrichten und nicht in erster Linie nach Leukerbad. Wünschenswert wäre natürlich eine Busverbindung bis um Mitternacht. Aber das ist wohl utopisch. Zumindest bis um 22 Uhr sollte es aber einen Bus nach Varen geben.

Heidi Kuonen-Goetz



1. Wie häufig benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel?

Mein Mann nimmt den Bus täglich. Ich selber benütze den ÖV etwa 1–3 Mal in der Woche, vor allem in Richtung Siders.

2. Sind Sie mit dem Angebot zufrieden?

Ich finde es toll, dass es jetzt auch einen Rufbus an den Wochenenden gibt. Als ich vor 30 Jahren ins Wallis kam, gab es dieses Angebot noch nicht. Beim bestehenden Angebot denke ich aber vor allem an meine Gäste. Für sie wären häufigere Verbindungen in Richtung Leukerbad sicher wünschenswert.

3. Was sollte man Ihrer Meinung nach verbessern?

Wie gesagt, man sollte meiner Meinung nach die Buslinie nach Leukerbad stärker ausbauen. Oft müssen Touristen in Leuk-

Stadt zu lange auf einen Anschluss warten. Ich habe meine Gäste auch schon nach Leuk mit dem Auto hinfahren müssen. Zudem sollte die «Leukerbad-Card» ihren Geltungsbereich bis nach Varen ausweiten. Bisher gilt sie nur bis nach Inden.

Annelies Plaschy-Hangartner



1. Wie häufig benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel?

Ich nehme den Bus circa ein Mal pro Woche vor allem in Richtung Siders, manchmal auch in Richtung Leuk SBB oder Leukerbad.

2. Sind Sie mit dem Angebot zufrieden?

Mit den Leistungen bin ich nur teilweise zufrieden. So sind zum Beispiel wenige Busverbindungen an die Zugzeiten gekoppelt. An den Wochenenden gibt es nur Rufbusse. Das schränkt die Mobilität insofern ein, da man diesen mindestens eine Stunde vorher reservieren muss. Mit einem konkreten Plan könnte man sich besser orientieren.

3. Was sollte man Ihrer Meinung nach verbessern?

Es sollte mehr Busverbindungen ab Varen geben. Ich bin mir bewusst, dass es für die Transportunternehmen ein finanzieller Mehraufwand bedeuten würde. Aber man könnte beispielsweise ausserhalb der Stosszeiten Kleinbusse einsetzen. Grössere Gruppen müssten sich dann halt wie bisher telefonisch anmelden. Ich würde es ausserdem begrüßen, wenn mehr Personen den öffentlichen Verkehr benutzen würden. Oft ist es so, dass in den Autos nur der Fahrer sitzt. Ein reichhaltigeres Angebot wäre zudem auch ein Vorteil für ältere Menschen, welche ohne ÖV nur eingeschränkt mobil sind.

lp

«d'Jugendsünd»



Diesen März war es wieder soweit – «z'Varu zämu si – der Theaterverein Varu ladut i!» Während neun Aufführungen war im Zentrum Paleten wieder Theater Trumpf.

Die zahlreichen Zuschauer wurden nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch – dieses Jahr mit «kleine Versuchung», «Omas Kuchen» oder «Feuerwasser»- verwöhnt, natürlich begleitet von einheimischen Tropfen.

Viele Lacher, zufriedene und fröhliche Gesichter, wohlumsorgte Zuschauer sowie Hand in Hand arbeitende Helferinnen und Helfer in friedlicher, harmonischer Atmosphäre – genau das ist Theater in Varen. Der Theaterverein dankt allen, welche zu diesem erneuten Erfolg beigetragen haben.

Am 10. Mai 2014 wurden alle Helferinnen und Helfer zum Abschlussabend ins Zentrum Paleten eingeladen. Ein Winzerfest der besonderen Art erwartete die Gäste. Mit diesem Abend wird jeweils das Theaterjahr abgeschlossen und allen fleissigen Mithelfern gedankt.

Der Theaterverein Varen freut sich schon heute, in zwei Jahren wieder mit einem Lustspiel auf der Bühne zu stehen.

Ein Theater lebt von Emotionen, Eindrücken, Erlebnissen und Bildern. Daher vermögen diese Fotos mehr auszusagen als Worte.



«lischers Konsum»



Unser Konsum kann sich mit seinem Angebot und seinen Preisen nach wie vor sehen lassen. Wir halten den Vergleich mit Tankstellen- und Bahnhofshops problemlos stand und haben auch gegenüber Grossverteilern vergleichbare Preise. Bei uns können Sie Ihre Waren direkt im Dorf und zu Fuss einkaufen, das hektische und

nervige Autofahren und die Parkplatzsuche sowie Fahr- und Parkkosten entfallen. Also profitieren Sie und seien Sie herzlich willkommen.



An der gut besuchten GV der Konsumgenossenschaft vom 13. April 2014 wurde unter anderem über die Probleme des Tiefkühlhauses diskutiert.

Der Kompressor muss umgehend ersetzt werden.

Zudem wurde beschlossen, die Miete der Tiefkühlfächer leicht anzuheben. Da die Gemeinde für die Reparatur des Kompressors ein Darlehen gewährt, wird die Mieterhöhung als Reserve für allfällige weitere Reparaturen angelegt.

Die Nachfrage für die Tiefkühlfächer ist nach wie vor sehr gross. Es sind nur sehr wenige, die ihre Fächer im Moment aufgeben. Diese sind gebeten, umgehend ihre Fächer zu räumen und die Schlüssel im Laden abzugeben, ansonsten wird ihnen am Ende des Jahres der volle Betrag angerechnet.

Ihr Konsum-Team



Jahresausflug der Frauen- und Müttergemeinschaft



Am Montag, dem 2. Juni 2014 ging unsere Reise zum alten Städtchen Yvoire am Genfersee in Frankreich. Nach der Messe, um 8.00 Uhr in Varen, nahmen 41 Frauen plus Chauffeur Silvano an dieser Reise teil. Nach halber Strecke machten wir an einer Autobahnraststätte eine Kaffeepause. Anschliessend fuhren wir wieder weiter bis nach Yvoire. Das mittelalterliche Dorf

liegt auf einer Landzunge. Man findet hier noch die Spuren einer Festung aus dem 14. Jahrhundert, das Schloss, den Hafen und die Befestigungsanlagen. Zu Beginn des letzten Jahrhunderts war Yvoire ein armes Fischerdorf, heute gehört es der Vereinigung der schönsten Dörfer Frankreichs an und erhielt einen internationalen Preis für seinen Blumenschmuck. Diese mittelalter-

liche Stadt feierte im Jahr 2006 den 700. Geburtstag seit ihrer Gründung. Bei schönem sonnigen Wetter spazierten wir zum Labyrinth «Garten der fünf Sinne». Dieser Garten lehnt sich an das Mittelalter an. Er besteht aus einem Irrgarten und Gartenfluchten, die den fünf Sinnen gewidmet sind. Wir liessen uns verführen, zu riechen, zu fühlen, zu betrachten, zu hören und bisweilen sogar zu schmecken. In einem kleinen Restaurant mitten im Dorf assen wir ein feines Mittagessen. Nach dem Dessert und Kaffee konnten wir am Nachmittag auf eigene Faust das Dörfchen mit dem schönen Blumenschmuck und den vielen kleinen Geschäften besichtigen. Um 17.00 Uhr begaben wir uns wieder auf die Heimreise. In der Nähe von St. Maurice machten wir noch einmal Halt um ein Aperö zu geniessen, bevor wir nach Varen zurückfuhren. Ich möchte mich bei allen bedanken, die an dieser Reise teilgenommen haben. Es war ein sehr schöner Ausflug.

Claudia Grand

Rückblick 44. Cäcilientagung Dekanat Leuk



Am Sonntag, 6. April 2014 trafen sich die Chöre des Dekanates Leuk – nach dreijährigem Unterbruch – zur Cäcilientagung in Varen. Für die Organisation der Tagung waren die Kirchenchöre von Agarn und Varen gemäss Turnus bestimmt worden.

Die Tagung begann um 10.00 Uhr mit den in Chorgruppen mitgestalteten Messfeiern in Agarn, Susten, Leukerbad, Guttet und Varen. Um 12.00 Uhr wurden dann alle Sängerinnen und Sänger im Zentrum Paleten in Varen zum Mittagessen erwartet.

In der festlich geschmückten Turnhalle wurden die 13 Chöre mit insgesamt rund 380 Anwesenden willkommen geheissen und bewirtet. Nach Genuss der vorzüglich zubereiteten Speisen aus den Küchen der ortsansässigen Restaurantbesitzer Manfred und Roger Varonier und mit Varner Wein geölten Kehlen waren alle bereit für die Konzertvorträge am Nachmittag.

Die Organisatoren legten Wert darauf, dass jeder Chor jedem anderen zuhören konnte und so wurden die Konzertvorträge in 4

Blöcken abgehalten. Während 3 Chöre zum Einsingen das angrenzende Schulhaus aufsuchten, konnten die übrigen die Pause für das gegenseitige Gespräch nutzen. Ein Ablauf, der von allen sehr geschätzt wurde. Zu hören gab es ein äusserst vielfältiges Programm. Jeder Chor präsentierte die für die Tagung eingeübten Lieder mit grossem Einsatz und viel Freude. Ob melancholisch, witzig, rockig – «Wallisertiitsch», Englisch oder Spanisch – von allem war etwas dabei und gute Unterhaltung garantiert.

Als letzte traten die organisierenden Chöre Agarn und Varen gemeinsam auf die Bühne. Man wollte nicht nur zusammen organisieren und arbeiten, sondern auch gemeinsam singen. Die Kombination gelang gut und der Einsatz der Agarner und Varner wurde von den übrigen Chören mit grossem Applaus honoriert.

Die Cäcilientagung verlief wie gewünscht: mit viel Freude und Harmonie und sie bewies: Musik verbindet!

jp

Jahreskonzert 2014 MG Konkordia

Am Samstag, 26. April 2014 um 20.15 Uhr durfte die Konkordia Varen ihr Jahreskonzert zum Besten geben. Die Musikgesellschaft eröffnete das Konzert mit einer royalen Fanfare.

Nach unserem Selbstwahlstück Jubilate, mit welchem die Konkordia am Samstag, 07. Juni 2014 am Kantonalen Musikfest in Martinach vor die Jury trat, ergriff unsere Präsidentin Corinne Jaggy das Wort.

Dieses Jahr durfte die Konkordia sechs Musikanten für 25, 35, 40 und 60 Jahre Musik ehren:

25 Jahre:

Sybille Jaggy, Albert Loretan, Dario Plaschy

35 Jahre: Josiane Varonier

40 Jahre: Ewald Loretan

60 Jahre: Otto Jaggy

Ganz speziell und immer in Erinnerung bleiben wird der Konkordia die 60 Jahre Musiktätigkeit von Otto Jaggy. Ein ganz spezieller Dank an Otto für seine geleistete Arbeit zum Wohle der MG Konkordia.

Corinne Jaggy bedankte sich ausserdem bei allen Konkordianer/innen für den Einsatz in der vergangenen Saison. Sowie auch bei unserem geschätzten Dirigenten Sébastien Bagnoud, welcher mit viel Mühe und Fleiss die diesjährigen Konzertstücke mit uns einstudierte. Da dies das letzte Jahreskonzert der Konkordia unter der Leitung von Sébastien war, wünschte sie ihm im Namen Aller alles Gute und bedankte sich bei Sébastien für die Zusammenarbeit.

Anschliessend an die Ehrungen durfte die Konkordia eine Uraufführung spielen. «Loischy», dieser Marsch hat Otto Jaggy offeriert für seine 60 Jahre Musik.

Nach einer 15-minütigen Pause, in welcher sich die Konzertbesucher in der Kantine verpflegen konnten, wurde die zweite Konzerthälfte eröffnet. Diese war von vielen bekannten Klängen geprägt.

Anschliessend an das Konzert offerierte die

Musikgesellschaft Konkordia den anwesenden Besuchern ein Apéro, an welchem die Mitglieder sowie auch der Dirigent zufrieden auf das Jahreskonzert 2014 zurückschauen konnten.

Die Musikgesellschaft Konkordia Varen möchte sich zum Schluss bei allen Freunden der Musik für die Unterstützung bedanken und hofft auf ein baldiges Wiedersehen.

Tina Julier



Kantonales Musikfest in Martinach

Die Musik gab am Wochenende vom 06.–08. Juni 2014 in Martinach den Ton an. Tausende Besucher genossen das Kantonale Musikfest. Auch die MG Konkordia Varen nahm an diesem Fest am Samstag, 07.06.2014 teil und stellte sich in der 2. Klasse Harmonie der Jury.

Punkt 09.00 Uhr spielte die Konkordia ihr Selbstwahlstück «Jubilate» und das Pflichtstück «Etosha» vor der Jury in Martinach. Der musikalische Vortrag begeisterte die Zuhörer. Am späten Nachmittag um 16.48 Uhr trat die Konkordia in

Martinach mit «Saluto Lugano» zum Marschmusikwettbewerb an. Mit Spannung wartete man auf die Rangverkündigung um 20.30 Uhr im Cerm-Zentrum von Martinach.

Die Konkordia erzielte beim Konzertvortrag mit 515 Punkten den 2. Rang in der 2. Kategorie Harmonie und den 4. Rang mit 238 Punkten in der Marschmusikbewertung 2. Kategorie.

«Zusammenkunft ist ein Anfang»
«Zusammenhalt ist ein Fortschritt»
«Zusammenarbeit ist der Erfolg»

Mit diesem Motto ging die MG Konkordia nach Martinach und überzeugte die Jury sowie auch die Zuhörer. Mit einer gemeinsamen Leistung verstand sie es zu überzeugen.

Herzliche Gratulation an unsere Konkordia, und an den Dirigenten Sébastien Bagnoud!

Tina Julier

Abschluss MUKI/KITU

Am Mittwochnachmittag, dem 07.05.2014 trafen sich 31 Kinder der MUKI- und KITU-Gruppen (zwischen 3 und 13 Jahren) zum gemeinsamen Abschlussnachmittag. Nachdem die Gruppen eingeteilt wurden, konnte jede Gruppe die verschiedenen 8 Posten durchlaufen. Hier wurde Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Teamgeist und noch Anderes gefordert.

Aber das wichtigste war es, als Gruppe zu funktionieren und das Beste zu geben. Nachdem alle Gruppen die Posten beendet hatten, konnten wir uns alle am «Buffet»

mit Kuchen, Popcorn und Chips stärken. Zum Schluss wurden die Siegergruppen der Posten bekanntgegeben. Manchmal fiel die Entscheidung ganz knapp aus. Es war wieder einmal bewundernswert, wie die Grossen mit den Kleinen zusammen als Team zusammenhielten.

Ein «Merci» zuerst an die Kinder die ganz toll mitgemacht haben, aber auch den Vorturnerinnen (Anne, Brigitte, Myriam, Ruth, Katja und Valerie) für den lustigen Nachmittag und den Sponsoren für das «Buffet».



Märlitanten und Kinderkreuzweg – KJE



Im März machten wir uns auf nach Agarn ins «Gschichtuhüs». Dort erwarteten uns drei kostümierte Märlitanten. Der Raum war wunderbar märchenhaft eingerichtet und wir durften auf den Teppichen und Stühlen Platz nehmen. Gespannt lauschten wir den Geschichten vom schnarchenden Zwerg, vom Besen und vom Gänseblümchen, vom Schneider und vom Riesen usw. Und gut zu wissen ist, dass Märchen fast immer gut ausgehen, auch wenn es erst gar nicht danach aussieht. Oder manchmal lernt man auch ganz nebenbei etwas fürs Leben. Als die Kinder schon etwas müde vom Zuhören waren, wurde ein Spiel über Vögel zur Auflockerung gemacht. So konnten wir weiter ganz gespannt die Ohren spitzen. Die Märlitanten erzählten ihre Geschichten nicht nur mit Worten, sondern auch mit vielen grossen und kleinen Gesten. Und zum Abschluss wurden wir sogar auf ein kleines Aperó im Nebenraum ein-

geladen. Den märchenhaften Nachmittag liessen wir auf dem Spielplatz ausklingen.

Im April trafen wir uns in der Karwoche zu einem Kinderkreuzweg im Mehrzweckraum. Wir setzten uns im Kreis auf den Boden um ein gelegtes Papierkreuz in der Mitte. Dann lasen Myriam und Christina Texte zu den verschiedenen Stationen vor. Die Kinder durften dazu passende Symbole (z. B. Hammer und Nägel, Verbandszeug, Dornen, Brot ...) aussuchen und zum Kreuz legen. Anschliessend wurden die Kinder mit Fragen dazu angeregt zum vorgelesenen Text über Jesus zu ihrem eigenen Leben eine Verbindung herzustellen. Zum Abschluss bastelten alle Kinder eine Osterkerze mit bunten Wachsplatten. Es entstanden sehr unterschiedliche und originelle Kerzen. Mit mitgebrachtem Zopf von Myriam, Kaffee und Sirup stärkten wir uns anschliessend auf dem Spielplatz.

EM-Titel für Ralf Marks

Die BML (Brass Band Bürgermusik Luzern) gewann am 3. Mai 2014 im schottischen Perth sensationell den Brassband Europa-meistertitel. Mit dabei im Register Percussion der Varner Ralf Marks.

Selbst der Dirigent Michael Bach hätte mit dem Sieg nicht gerechnet. Noch eine Woche vor dem Wettbewerb hatte er laut Bericht in der «Neuen Luzerner Zeitung» die Chancen als bescheiden eingeschätzt: «Ein Platz unter den ersten sechs ist das Ziel», sagte er. Jetzt hat es zum Sieg gereicht – und zu einer Premiere: Noch nie zuvor wurde eine Schweizer Brass Band Europameister. Sechs Mal waren die Luzerner bereits am europäischen Wettbewerb dabei. Diesmal kämpften 11 Brass Bands um den Titel.

Am Freitag spielten alle das Pflichtstück «Mucke Flugga», das von Rory Boyle eigens für diesen Wettbewerb komponiert wurde. Am Samstag konnten die Bands ein selbst gewähltes Stück den Juroren vortragen. Die Luzerner spielten mit der Startnummer 11 als letzte Band. Sie wählten das Stück «REM-Scapes», mit dem sie bereits im vergangenen November in Montreux den Schweizermeistertitel holten.

Wir gratulieren Ralf Marks und seinen Musikerkollegen zu diesem grossartigen Erfolg!

Naturpark Pfyng-Finges

Saison 2014

Der Regionale Naturpark Pfyng-Finges hat auch 2014 wieder Exkursionen zu verschiedensten Themen im Angebot. Entdecken Sie mit unseren Guides die Geheimnisse des Regionalen Naturparks.

Highlight in diesem Jahr ist das neue Angebot «Walk, Wine and Dine». Zusammen mit unseren Partnerbetrieben bieten wir zwölf Events zwischen Mai und Oktober mit Nachtessen und passendem Wein dazu an. Es finden je 3 Veranstaltungen in Leukerbad, Leuk-Stadt, Susten und Oberems statt. Das Angebot umfasst eine geführte Wanderung, Aperitif mit anschliessendem regionalen und saisonalen 3-Gang Menü und je einem passendem Wein pro Gang, wobei auch mindestens ein zertifizierter Parkwein probiert werden kann. Weitere Informationen zum Angebot «Walk,

Wine and Dine» finden Sie auf www.pfyng-finges.ch oder in der Broschüre «Naturreisen, Aktivitäten 2014» welche neu dreisprachig auf deutsch, französisch und englisch erhältlich ist.

Sie erhalten die Broschüre auch in den Tourismusbüros der Region oder bei uns im Natur- und Landschaftszentrum in Salgesch.

Kim Donath – neue Mitarbeiterin Finanzen und Projektorganisation beim Naturpark Pfyng-Finges

Ab dem 1. August 2014 wird Kim Donath aus Varen ihre Stelle beim Naturpark Pfyng-Finges antreten. Sie wird als Sachbearbeiterin die Direktion und Projektleiter unterstützen. Wir heissen Frau Donath beim Naturpark herzlich willkommen!

Oliver Vogel – neuer Zivildienstleistender beim Naturpark Pfyng-Finges

Seit dem 1. März 2014 absolviert Oliver Vogel seinen Zivildiensteinsatz beim Naturpark Pfyng-Finges. Er wird seinen gesamten Zivildienst im Naturpark Pfyng-Finges absolvieren. Folgende Aufgaben wird er dabei übernehmen: Aufsicht im Schutzgebiet Pfyngwald; Mithilfe bei verschiedenen Arbeitseinsätzen, wie auch bei der Heckenpflege; Zählaktionen im Gelände; Mithilfe bei Standaktionen und bei administrativen Arbeiten.

Für den Naturpark Pfyng-Finges
Viola Anthamatten-Fryand,
Direktionsassistentin



Seniorenausflug der DalaKoop-Gemeinden vom 20. Mai 2014



Bei wiederum strahlendem Wetter haben sich über 100 Seniorinnen und Senioren für den diesjährigen Ausflug angemeldet. Aus zeitlichen Gründen wurde das «Frühstück» in den jeweiligen Gemeinden angeboten. Es hat sich zudem gezeigt, dass dies sehr geschätzt wurde, so war man nicht auf einen genauen Zeitpunkt fixiert und konnte zuerst in aller Ruhe seine Kollegen und Kolleginnen aus der eigenen Gemeinde begrüssen.

Je ein Bus der LLB-Reisen sowie der Marty Transporte holte die fröhlichen Ausflügler in ihren Dörfern für die Fahrt in Richtung Felsenkirche in Raron ab. Hier wurden sie von Pfarrer Jean-Marie Perrig herzlichst begrüsst. Wie gewohnt, war seine Messe

auf die heute Anwesenden zugeschnitten und entlockte jedem immer wieder ein Lachen. Im Anschluss wurde auf dem Vorplatz der Kirche das Apéro serviert.

Das Mittagessen wurde im schöngedeckten Saal des Restaurant Staldbach eingenommen. Die Zeit wurde dann ausgiebig genutzt, um sich mit alten Bekannten auszutauschen und über vergangene Jahre zu erzählen. Die Stimmung war sehr ausgelassen. Trotzdem musste die Gruppe sich wieder von ihren Stühlen erheben, da um 15.00 Uhr ein Kinobesuch anstand.

Der organisierenden Kommission war klar, dass es nicht leicht sein würde einen Film für alle Geschmäcker zu finden. Sie haben

sich dann für den Film «Las Vegas» entschieden. Er erzählte auf lustige, aber auch zum Teil tragische Weise, den Lauf des Lebens. Die Rückmeldungen waren unterschiedlich. Den einen war er vielleicht ein bisschen zu offenherzig, den anderen zu laut, einzelnen zog es trotzdem die Augen zwischendurch mal zu und die anderen haben herrlich lachen können. Aber für praktisch alle war ein Kinobesuch etwas, dass sie schon seit unzähligen Jahren nicht mehr gemacht haben. Dies war auch das Ziel; etwas an diesem Ausflug zu unternehmen, dass man nicht alle Tage tut.

Kurz nach 17.00 Uhr fuhren die Busse zurück in die jeweiligen Dörfer. Als kleines Präsent wurde den Reisenden noch Biskuits und Salzstängeli für den Heimweg verteilt.

Die Organisatoren danken allen, die an diesem Tag dabei waren und freuen sich schon jetzt für das kommende Jahr wiederum einen Anlass zu organisieren, der im Zeichen des Wiedersehens und der Abwechslung stehen soll.

Marianne Müller

3. Treffen ehemaliger Gemeinderätinnen und Gemeinderäte



Traditionsgemäss lädt die Gemeinde einmal während der Legislatur die ehemaligen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zu einem Treffen ein, um die Erfahrungen, Einschätzungen und Ansichten zwischen ehemaligen und aktiven Ratsmitgliedern auszutauschen.

Ein Thema, das die WalliserInnen schon seit Jahren beschäftigt, ist der Bau der Autobahn A9 im Oberwallis. Damit man sich einen Einblick über dieses Jahrhundertbauwerk machen kann, organisierte die Gemeinde am 23. April 2014 einen Baustellenbesuch der Südumfahrung Visp inklusive Besichtigung des Tunnels Eyholz. Der Amtschef des Nationalstrassenbaues Oberwallis, Martin Hutter, liess es sich nicht nehmen, die Varner Delegation persönlich zu begrüssen und einen Überblick über die künftigen Etappen des Autobahnbaues im Oberwallis zu geben.

Visp wird von der Autobahn A9 im Süden umfahren, und zwar mittels zwei Tunnels: Tunnel Visp (Staldbach ↔ Visp West), Tunnel Eyholz (Staldbach ↔ «Grosshüs»/Eyholz). Die Autobahntunnels sind dabei immer zweiröhrig, d. h. jede Verkehrsrichtung verfügt über eine eigene, zweispurige Tunnelröhre. Der Tunnel Eyholz ist seit Herbst 2012 vollständig ausgebrochen. Die Süd-röhre verfügt bereits auf der ganzen Länge über die Innenverkleidung aus Beton, während in der Nordröhre ca. 40 % betoniert sind. Die Bauarbeiten im Tunnel Eyholz sind im Zeitplan. Jeden Tag werden hier 12 m

Tunnel ausgerüstet. Der künftige Tunnel Visp besteht ebenfalls aus zwei Tunnelröhren. Es gibt heute bereits zwei Röhren: auf der westlichen Seite den heute in Betrieb stehenden Vispertaltunnel. Auf der Ostseite ist es der Sondier- bzw. Schutterstollen, der für den Abtransport des Ausbruchmaterials des Tunnel Eyholz vorgängig erstellt wurde. Der bestehende Vispertaltunnel ist ein Tunnel im Gegenverkehr und dient als Kantonsstrasse. Er muss als Autobahntunnel, im Sinne der Anforderungen der Nationalstrasse, umgebaut und umgerüstet werden. Im bisherigen Vispertaltunnel wird künftig nur noch in eine Richtung gefahren und zwar von Visp – West.

Eine Premiere war für alle Teilnehmer, die erste Durchfahrt des Tunnels Eyholz vom Staldbach/Visp bis nach Endportal «Groshüs»/Eyholz und wieder retour. Ein



Erlebnis, das sicherlich allen in bester Erinnerung bleiben wird, weil eine solche Möglichkeit sich sicherlich nicht mehr sobald ergeben wird. Nach einem feinen Apéro beim Pavillon der A9 im Staldbach wurde der Nachmittag mit einer gemeinsamen Raclette im Café de la Poste abgeschlossen.

gl

Impressum

Redaktion

- Gilbert Loretan (gl)
- Christina Gottet (cg)
- Florian Bayard (fb)
- Lukas Plaschy (lp)
- Julia Plaschy (jp)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77

Fax 027 473 40 68

gemeinde@varen.ch

www.varen.ch

Gestaltung und Druck

Druckerei Aebi, Susten

Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Auflage

400 Exemplare

geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.

05.09.2014

Ausgabedatum nächste Nr.

26.09.2014